

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 41 (1968)

Heft: 7

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

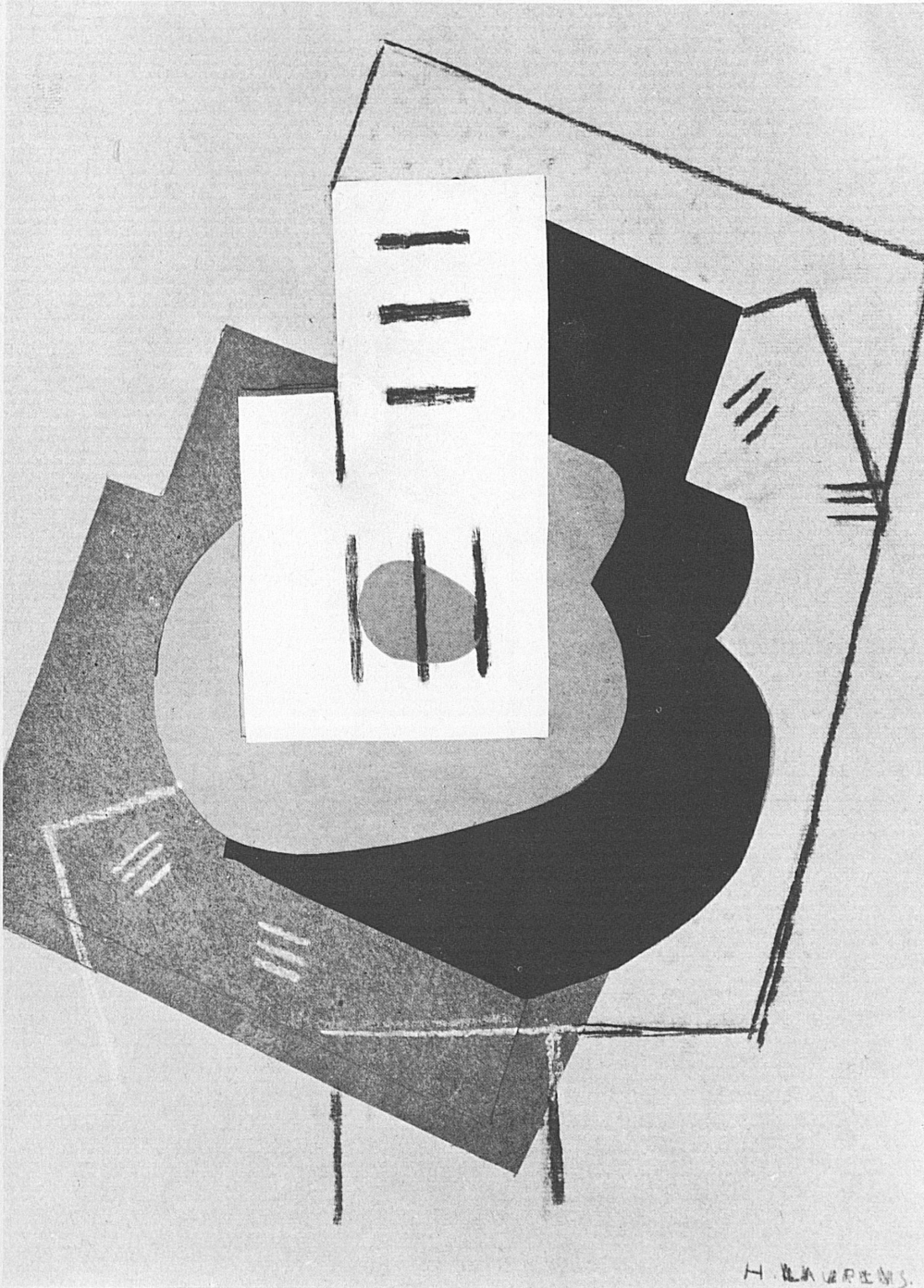
AKTUALITÄTEN

MUSIZIERENDES ENGADIN

Reich ist das Programm der Engadiner Konzertwochen 1968, die sich zum 28. Male als Internationale Kammermusikfestspiele in den Tagen vom 17. Juli bis 23. August in Sils-Baselgia, Silvaplana, St. Moritz, Pontresina, Celerina, Samedan und Zuoz abspielen. In die Ausführung der 17 Konzerte, deren Programme Werke vom Barock über Klassik und Romantik bis in die neuere Zeit (Hindemith, Martinu, Milhaud usw.) erfassen, teilen sich das Wiener Bläserquintett, das Koeckert-Quartett München, die Festival Strings Lucerne, das erstmals in diesem Rahmen in Erscheinung tretende Kammerensemble des Musikkollegiums Oberengadin, das Trio di Trieste und eine Reihe namhafter Instrumentalsolisten, die teils im kammermusikalischen Verband, teils solistisch oder duettierend auftreten. Von besonderer Anziehungskraft dürfte das zweitletzte Konzert (19. August) mit dem Kammerensemble des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Herbert von Karajan sein, der St. Moritz auch dieses Jahr seine Treue hält.

GSTAAD: YEHUDI-MENUHIN-FESTIVAL

Zum zwölftenmal führt der Berner Oberländer Kurort Gstaad, Tuskulum des berühmten Geigers, das sommerliche Yehudi-Menuhin-Festival durch. Dieses offeriert ein reichhaltiges Programm, das sich vom 8. bis 31. August abwickelt. Es wird mit einem Abend der Camerata Bariloche, die auch am 17. August noch einmal musiziert, eröffnet und mit drei Konzerten des Zürcher Kammerorchesters unter Edmond de Stoutz abgeschlossen. Dazwischen ist je ein kammermusikalischer Abend Beethoven (10. August), Brahms (12. August) und Mozart (14. August) gewidmet, und mit zwei Klavierabenden (15. und 23. August), einem Orgelkonzert (19. August) und einem Cello-Soloabend (21. August) erhält das Programm, das am 25. August vorklassische und klassische Kammermusik zu Gehör bringt, auch sein besonderes solistisches Gepräge. Zu diesem Festival tragen neben zahlreichen andern Mitwirkenden Yehudi, Hephzibah, Yaltah und Jeremy Menuhin ihr beträchtliches Teil bei. Aus ihrem künstlerischen Vermögen festigte sich die Veranstaltung bereits zur Tradition.



GESCHICHTE DER COLLAGE

IM KUNSTGEWERBEMUSEUM
ZÜRICH BIS 18. AUGUST

Im Rahmen der Juni-Festwochen zeigt das Kunstgewerbemuseum Zürich eine Ausstellung über die «Geschichte der Collage», ein Thema, das sich als hochaktuell erwies: während die Vorbereitungen in Zürich seit einem Jahr im Gange sind, wurden in Deutschland mehrere Ausstellungen eröffnet, die sich mit dem Thema Collage befassten. Woran liegt das? Seit ihrer Erfindung und Einführung als Ausdrucksmittel in der bildenden Kunst durch Braque und Picasso hat sie geradezu einen Siegeszug angetreten und ist von den verschiedensten Künstlern auf immer wieder neue Weise angewendet worden; heute gibt es kaum einen, der sich ihres Mediums nicht wenigstens peripher bedient hätte, und viele haben sie zu ihrer eigentlichen Technik erkoren. Sie hat sich seit ihrer Erfindung 1912 als «Papier collé» heute zur Assemblage, Montage, Materialbild oder wie immer man die geklebten, genagelten oder sonstwie zusammengefügte Bilder nennen mag, verwandelt, bereichert und vielfach neugestaltet. Die Ausstellungen von Frankfurt und Zürich versuchen, Beispiele solcher besonderen Ausdrucksmöglichkeiten der Collage in ihrer chronologischen Abfolge aufzuzeigen. Die Geschichte der Collage nachzuzeichnen wird damit in Europa zum ersten Male unternommen. Vorausgegangen ist ihnen die New-Yorker Ausstellung des Museum of Modern Art 1961 «Assem-

Henri Laurens, «La guitare», 1918. 37,5 × 26 cm
Collage craie et fusain. Photo Luc Joubert

AKTUALITÄTEN

SAIGNELÉGIER: DIE GROSSEN TAGE DES PFERDES

Der nationale Pferdemarkt, verbunden mit originellen Pferderennen, hat den jurassischen Bezirkshauptort Saignelégier, Mittelpunkt der auf den Franches Montagnes betriebenen Pferdezucht, längst zu einem weltweit bekannten Treffpunkt nicht nur der Pferdezüchter, Pferdehändler und Pferdefreunde werden lassen. Bereits zum 65. Male wird daselbst dieses Jahr – am Wochenende vom 10./11. August – der berühmte *Marché-Concours* durchgeführt. Während der Samstag vor allem den Züchtern, Händlern und Bauern gehört, die hier ihre besitzerwechselnden Geschäfte tätigen, steht der Sonntag traditionsgemäß im Zeichen der Vorführungen der tags zuvor prämierten Pferde und vor allem der Rennen, die jeweils Mittelpunkt eines eigentlichen, von einem historischen und folkloristischen Umzug eingeleiteten Volksfestes bilden. Auch die Pferderennen haben hier ihr ganz eigenes volksverbundenes Gepräge. Rennen mit vier-spännigen «Römerwagen» oder mit Heuwagen, die von Hürden- und Flachrennen eingerahmt werden, bringen eine muntere Note in den Rennbetrieb. Eine besondere, einzigartige und ergötzliche Attraktion aber pflegt das wilde Rennen der höchstens 15-jährigen Bauernkinder auf ungesattelten Pferden darzustellen. Solchermassen bedeutet der *Marché-Concours* von Saignelégier sowohl Pferdemarkt für die Züchter der Freiburger Rasse als auch urtümliches jurassisches Volksfest und zugleich touristisches Ereignis von grosser Anziehungskraft.

JUGENDFESTE – SOMMERFERIEN IN SICHT

Bevor die Schulen ihre Zöglinge in die grossen Sommerferien entlassen, wird manchenorts der Jugend ein festlicher Tag eingeräumt. Schweizerische Kinder- und Jugendfeste blicken zum Teil auf eine grosse Tradition zurück. Obschon vor allem von lokalem Interesse, bieten sie doch auch auswärtigen Besuchern höchst reizvolle Einblicke in das Treiben der heranwachsenden Jugend verschiedener Altersstufen, das sich in unterschiedlichen Formen abspielt.

Brugg im Aargau kennt seit alters den «Ruetezug», der immer am zweiten Donnerstag im Juli, dieses Jahr also am 11. Juli, durchgeführt wird. Seinen Namen hat dieses Jugendfest daher, dass ursprünglich die Schüler selber ihre Züchtigungsmittel, die Ruten, holen mussten. Heute werden diese als harmlos-festliche Embleme von der jüngeren Schülerschaft im grossen Umzug mitgetragen, dieweil ihm Kadetten ein prä-militärisches Gepräge geben.

Aarau pflegt seinen uralten Brauch, den «Maienzug», der ursprünglich auch der Tag des Rutenschneidens durch die Schüler war, am zweiten Freitag im Juli zu feiern. Schon am Vorabend, wie in der darauffolgenden Morgenfrühe (12. Juli) künden Kanonenschüsse und Musikklänge den Freudentag an, an dem sich die Schuljugend samt Lehrerschaft und Behörden am Graben zum vormittäglichen Umzug durch die aufgeputzte Stadt zusammenfinden. Die Tellifeier auf dem Festplatz in der Telli bildet den ersten Höhepunkt; Spiel und Tanz und turnerische Wettkämpfe füllen den Nachmittag aus. Des Festens aber ist bis in die Nacht hinein kein Ende.

Neuenburg: Unter Fanfarenklängen durchzieht am 12. Juli die Schuljugend die beflaggte Stadt, und der Nachmittag gehört nach einer grossen Polonaise den jugendlichen Spielen und Reigen auf der Place du Mail in dem im Osten der Stadt gelegenen Park.

Château-d'Œx, der Hauptort des waadtländischen Pays d'Enhaut, begeht sein Jugendfest wie üblich auf La Brayé, wo an die 250 Kinder ebenfalls in Spiel und Wettbewerben sich vergnügen, wobei im Hauptwettbewerb, einem Distanzflug für Kinderballons, den Siegern viele schöne Preise winken.

DER «SCHNITTERSONNTAG» IM EMMENTAL

Wohl aus dem 17. Jahrhundert stammt der Brauch, der im Emmental bis heute lebendig geblieben ist. Am zweiten oder dritten Julisonntag kamen arbeitswillige Leute aus dem obern Emmental und den Wynigerbergen einst ins Flachland, um sich als Schnitter für die Getreideernte dinge zu lassen. Sie konnten sich auf diese Weise zusätzlichen Verdienst schaffen, bis bei ihnen zuhause die später einsetzende Ernte begann. Der «Schnittersonntag» wurde belebt durch fahrende Händler, Buden und Tanz. Heute, im Zeitalter der maschinellen Erntemethoden, hat dieser «Schnittersonntag» seinen ursprünglichen Sinn verloren – was geblieben ist, sind die volksfestlichen Belustigungen und der Waren- und Budenmarkt. In

dieser Weise wird das zwischen Burgdorf und Solothurn gelegene Koppigen am 14. Juli und das unteremmentalische Kirchberg am 21. Juli seinen «Schnittersonntag» feiern.

EIN NEUER HÖHENWEG AM BRIENZER ROTHORN

Um das prachttvolle voralpine Aussichtsgelände, dessen Mittel- und Höhepunkt das 2550 Meter hohe Brienz Rothorn bildet, dem Touristenverkehr noch besser zu erschliessen, fasste man den Gedanken, die Bergstation der seit 1961 bestehenden Luftseilbahn Lungern-Schönbühl (2011 m) mit der Bergstation der Brienz-Rothorn-Bahn (2244 m) durch einen Höhenweg zu verbinden. Zu diesem Zweck bestellten Interessenten der Kantone Obwalden und Bern 1965 eine Kommission, in der die Gemeinden und die Verkehrsvereine Lungern und Brienz, die beiden genannten Bahnen, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und ihre Sektionen Obwalden und Bern vertreten sind. Nach dem von dieser Kommission ausgearbeiteten Projekt wird der 4,1 Kilometer lange Höhenweg in einer Marschzeit von zweieinhalb bis drei Stunden durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Höhenlandschaft führen. Die Ausführung ist für diesen Sommer vorgesehen.

Im Val Bavona, das von Nordwesten her bei Bignasco ins Maggiatal mündet, schiesst über steiles Felsgewand der Wasserfall von Foroglio und schafft eine der schönsten Naturszenarien der Schweiz.

Dans le val Bavona, qui débouche sur le val Maggia près de Bignasco, la cascade de Foroglio anime de ses reflets la paroi rocheuse. C'est l'un des plus beaux spectacles naturels de la Suisse.

In Val Bavona, che sbocca in Val Maggia a nordovest di Bignasco, l'alta cascata di Foroglio è, nel suo genere, uno dei più begli spettacoli naturali che offra la Svizzera.

In Bavona Valley which reaches north-west of Bignasco the Maggia Valley, Foroglio waterfall roars over steep rocks into great depth creating one of Switzerland's most magnificent scenes.

ZUR ERHALTUNG SCHÜTZENSWERTER LANDSCHAFT

Val de Bagnes: In der Region von Mauvoisin, Grand-Combin, Bec-des-Rosses und Mont-Gèle im Wallis soll ein 15,5 Hektaren umfassendes Naturschutzgebiet geschaffen werden. So wünschen es die örtlichen Behörden, und so taten auch die Bürger im Val de Bagnes in einer Abstimmung ihren Willen kund. Zu diesem Zwecke ist nun ein Vertrag zwischen der Bürgergemeinde und der Einwohnergemeinde von Bagnes einerseits und dem Walliser Naturschutz, dem Schweizer Alpen-Club und dem Heimatschutz andererseits abgeschlossen worden.

Hallwilersee: Der Landschaft um den Hallwilersee, einer der klassischen Seelandschaften des schweizerischen Mittellandes, droht angesichts der in der Nähe vorbeiführenden Autobahn Zürich-Bern eine bauliche Invasion. Die Schweizerische Gesellschaft für angewandte Geographie, der Rheinaubund und der Landschaftsschutzverband am Hallwilersee richteten deshalb einen Aufruf an die Behörden und die Öffentlichkeit der Seegemeinden, eine Zonenplanung ähnlich der bereits in Seengen und Beinwil bestehenden durchzuführen, damit die anmutige Seelandschaft erhalten bleibe.







Drei Bilder von der ausgebauten rechtsufrigen Zürichseelinie der Bundesbahnen. Doppelspurausbauten ermöglichten es, mit dem Sommerfahrplan 1968 am rechten Zürichseeufer den Verkehr im starren Fahrplan einzuführen, der sich in halbstündiger Folge, ergänzt durch zusätzliche Züge während der Spitzenverkehrszeiten, abwickelt und damit die Strecke Zürich–Meilen–Rapperswil zur ersten Schnellbahn auf Zürcher und St.-Galler Boden macht. Photos Lang. – Oben: Ein Zug fährt in der Gemeinde Herrliberg am Schipfgut, dem reichsten Herrenhaus am Zürichsee mit grossen Weinbergen, vorüber. Photo Kasser SVZ

Trois vues de la ligne CFF qui longe la rive droite du lac de Zurich. La construction de deux tronçons à double voie a permis d'introduire pour l'été 1968 un horaire cadencé à 30 minutes, tandis que des automotrices supplémentaires circulent aux heures d'affluence. Des communications régulières et plus rapides sont ainsi assurées entre Zurich et Rapperswil. En haut: Un train passe devant l'une des plus riches demeures patriciennes des bords du lac de Zurich, la « Schipf » (commune de Herrliberg).

Tre immagini della linea ferroviaria che costeggia la riva destra del lago di Zurigo. Le FFS vi hanno ultimato di recente importanti lavori di potenziamento. La posa del secondo binario ha permesso l'introduzione, a decorrere da quest'estate, dell'orario «rigido»: le corse regolari si susseguono a intervalli di mezz'ora, integrate, nei periodi di punta, da altre di rinforzo. Il collegamento Zurigo–Meilen–Rapperswil, in terra tigurina e sangallese, è la prima attuazione di un servizio rapido di nuovo genere. – In alto: nel comune di Herrliberg, il treno passa dinanzi allo Schipfgut, la maggior proprietà gentilizia sita tra i vigneti prospicienti il lago di Zurigo.

Three pictures of the rebuilt Swiss Federal Railways line along the right shore of Lake Zurich. Thanks to double tracks the connections from Zurich to Meilen and Rapperswil could be greatly improved during the summer of 1968. Trains arrive every thirty minutes, with additional service during rush hours. This is now the speediest connection in the Canton of Zurich and St.Gall. – Above: A train speeds by the "Schipfgut" at Herrliberg, the richest mansion on Lake Zurich surrounded by large vineyards.

Nachdem sich seit sechs Jahren die Klosterser Kunstwochen zum Ziel gesetzt hatten, Gäste und Einheimische vor allem mit dem kulturellen Schaffen der engern Heimat vertraut zu machen, präsentiert sich diese Veranstaltung nun zum erstenmal in der ausgeweiteten Form von Internationalen Kunstwochen. Damit stellt sich der Prättigauer Kurort in die Reihe der zahlreichen Ferienorte, die mit Festivals kultureller, künstlerischer und musikalischer Art ihre Sommerprogramme bereichern und damit offensichtlich den Bedürfnissen anspruchsvollerer Gäste entgegenkommen. Vom 25. Juli bis 31. August spannt sich der Rahmen der ersten Internationalen Kunstwochen Klosters. Während dieser Zeit steht dem Besucher eine Kunstsammlung mit Arbeiten von Yargo de Lucca (Canada-Altenrhein SG) und Fredi Schneider (St. Gallen) offen. Im übrigen ist das Programm musikalisch orientiert. Eröffnet wird es am 25. Juli mit einem klassischen Sinfoniekonzert der Stuttgarter Philharmoniker unter Leitung von Urs Schneider, dem dann am 30. Juli ein Pantomimenabend (Pierre Beyland, Paris), am 5. August ein Abend junger Künstler, am 8. August ein Kammerkonzert des Ostschweizerischen Kammerorchesters und am 15. August ein Liederabend mit dem Baritonisten Thomas Carey (New York/München) und der Pianistin Seiji Gocho (Tokio/München) folgen werden.

MUSIKSOMMER IN BRAUNWALD

Mit fünf Abendkonzerten, einer Sonntagsmatinee und einem mit Referaten und Konzerten dokumentierten Musikkurs wartet auf der klassischen Sonnenterrasse des Glarnerlandes vom 15. bis 24. Juli die Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald auf, in deren Händen die nun zum 55. Male zur Durchführung gelangende Musikwoche Braunwald, die Nestorin unter den zahlreich gewordenen sommerlichen Musikfestivals in der Schweiz wohl aufgehoben ist. Allgemeines Thema der Musikwoche, die sich jedesmal unter ein bestimmtes Motto zu stellen pflegt, ist diesmal die «Musikgeschichte als Zeit- und Geistesgeschichte (vom Wandel der Musikanschauungen)». Abgewandelt wird es in dem Musikkurs, der jeweils vormittags einem Referat ein Konzert mit der das Tagesthema illustrierenden Musik folgen lässt. Hauptreferent ist Prof. Dr. Erich Valentin, der Direktor der staatlichen Musikhochschule München; die beiden letzten Kursvorträge, Romantik und Moderne behandelnd, sind Dr. Peter Benary, Musiktheorielehrer am Konservatorium Luzern, und Dr. Andres Briner, Musikredaktor an der «Neuen Zürcher Zeitung», anvertraut, wobei am letzten Kursvormittag Rudolf Kelterborns «Incontri brevi» für Flöte und Klarinette ihre Uraufführung erleben. Für die sechs öffentlichen Konzerte stellen sich das Ricercare-Ensemble, Zürich, das Glarner Musikkollegium, der Pianist Paul Baumgartner, das Vegh-Quartett und das Philharmonische Quintett Zürich zur Verfügung mit Programmen, die sich in freier Anordnung ebenfalls dem entwicklungsgeschichtlichen Grundgedanken der ganzen Veranstaltung einfügen.

ENGELBERG: SOMMERWOCHE IM ZEICHEN DER MUSIK

Am 18. Juli eröffnet der amerikanische Pianist Joel Shapiro die zum drittenmal zur Durchführung gelangenden Engelberger Konzertwochen, die bis zum 22. August eine Folge von elf Konzerten auf das Podium der Aula im Engelberger Schulhaus bringen werden. In weiteren Klavierabenden produzieren sich die Schweizer Pianistinnen Clorinda de Stockalper (25. Juli) und Trudi Goldfarb-Weber (15. August), sowie der Italiener Ottavio Minola (31. Juli) und die Argentinierin Lia Demasi (18. August). Den Solosonaten und -partiten von Bach widmet Vittorio Cacciatori zwei Violinabende, der am 8. und 22. August auch im Duo- und Trioverband musiziert. Kammermusik erklingt ferner am 21. Juli durch das ungarische Trio Lenyal und am 28. Juli in einem Sonatenabend durch den Südtiroler Geiger Georg Egger und den Pianisten Max Ploner.

GRAVESANO, EIN NEUES TESSINER ZENTRUM FÜR MUSIKKURSE

Unweit von Lugano, im Anstieg zum Hügelzug von Cademario, liegt das typische Tessiner Dorf Gravesano, wo der unvergessene Maestro Hermann Scherchen in seinen letzten Lebensjahren ein Studio für Erforschung neuer musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten errichtet und betrieben hat. Das Studio dient nun diesen Sommer – vom 29. Juli bis 17. August – zum zweitenmal als Stätte für Meisterkurse in Gesang, Violine, Violoncello, Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung. Als Lehrer wirken die in New York unterrichtende Opern- und Konzertsängerin Uta Graf, der in

Zürich lebende Geiger Franco Fisch, der ebenfalls in Zürich als Tonhalle-Solocellist und Musikpädagoge tätige Alexandre Stein und der als Pianist und Dirigent wohlausgewiesene Zürcher Urs Voegelin. Die Kurse bestehen aus je zehn Einzellektionen, zumeist vor den versammelten Teilnehmern. In einem Abschlusskonzert werden die besten Kursteilnehmer der Öffentlichkeit vorgestellt.

GOETHEANUM DORNACH: SOMMERTAGUNG

In zwei Zyklen wird diesen Sommer die Tagung durchgeführt, die von der Sektion für redende und musikalische Künste des Goetheanums Dornach mit Vortragskursen, Vorträgen, mit dramatischen und Eurythmie-Aufführungen, Konzerten und Ausstellungen ein gehaltvolles Programm bereitgestellt hat. Der erste Zyklus, zugleich Tagung für französischsprachige Besucher, dauert vom 26. Juli bis 4. August, der zweite, der den englischsprachigen Teilnehmern zugeordnet ist, vom 6. bis 15. August. Im Mittelpunkt beider Zyklen stehen Gesamtauführungen der vier Mysteriendramen Rudolf Steiners: «Die Pforte der Einweihung», «Die Prüfung der Seele», «Der Hüter der Schwelle» und «Der Seelen Erwachen». Ebenso gelangt als Schlussschau jedes Zyklus Shakespeares «Sommernachtstraum» zur Wiedergabe. Über das Goetheanum diene folgende Erläuterung: Es wurde nach einem Modell von Dr. Rudolf Steiner (1861–1925) erbaut. Die von ihm begründete Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft haben darin ihr Zentrum und veranstalten zu den Jahresfesten (Ostern, Michaeli, Weihnachten) sowie im Sommer (Juli/August) regelmässige Tagungen mit Vorträgen und künstlerischen Veranstaltungen.

DER GEBURTSTAG DER EIDGENOSSENSCHAFT

Der Bundesfeiertag (1. August) wird in verschiedener Form begangen. Wohl den meisten Orten gemeinsam sind die musikumrahmten patriotischen Ansprachen aus prominentem Mund und die Höhenfeuer, die gleichsam als lodernde Embleme der Freiheit den Sinn des Tages symbolisieren. Aber auch anderswie wird die Natur in das bundesfeierliche Programm einbezogen. So durch das Anleuchten von regionalen Naturwahrzeichen:

Brunnen am Vierwaldstättersee lässt seine Axenstrasse im Schimmer künstlichen Lichtes aufleuchten;

Leukerbad, der Walliser Badekurort, kleidet die trutzige Gemmiwand ins Flutlichtgewand;

Champéry, der reizende Höhenkurort im Walliser Val d'Illeiez, legt sogar beleuchtende Hand an sein majestätisches alpines Wahrzeichen, die Deuts-du-Midi;

Neuhausen, Hüterin des Rheinfalls, steigert die Beleuchtung dieses immer wieder imposanten Naturschauspiels durch ein effektvolles Feuerwerk.

Festliche Umzüge (Lugano, Klosters), Heimatabende (Engelberg usw.), abendliche Seerundfahrten (Luzern und andere Seestädte), Höhenfahrten (zum Sonnenuntergang am Titlis, zum Gotschnagrat ob Klosters usw.) bereichern, je nach örtlichen und regionalen Gegebenheiten, den Geburtstag der Eidgenossenschaft, der sinngemäss historischer Rückschau und besinnlicher, verantwortungsvoller Gegenwartsbetrachtung gewidmet sein soll.

SEENACHTFESTLICHES TESSIN

Juli und August sind für die Kurorte, die den Vorzug haben, an einem See zu liegen, die Monate der Seenachtfeste. Hier ein Blick auf die Programme des Tessins:

Ascona hat sein ursprünglich auf den 10. August angesetztes Seenachtfest auf den 25. Juli vorverlegt und wird diesen Anlass zu einem richtigen Volksfest ausgestalten.

Lugano feiert sein von der Galabeleuchtung der Seebucht umranktes Seenachtfest am 24. Juli mit einem grossen Barkenkorso, an dem, durch 1700 Lampions illuminiert, etwa 60 Boote und 75 Pedalos teilnehmen und überdies sämtliche grossen Schiffe mit voller Beleuchtung in Betrieb sind. Die pittoreske Schlussattraktion bildet das Feuerwerk.

Locarno hat sich schon seit Jahren den Bundesfeiertag (1. August) zum Anlass seines Seenachtfestes erkoren. Auch hier wird das Feuerwerk, das während einer halben Stunde in fünf Bildern seine Garben in den nächtlichen Himmel sendet, eingeleitet durch einen reich dekorierten und illuminierten Gondelkorso, der mit Musik und Gesang längs der Seepromenade vorbeifilert.

Zwei neue Zweikraftlokomotiven, entwickelt von fünf Schweizer Firmen – Lokomotivfabrik Winterthur, Wagonfabrik Schlieren, Robert Aebi Zürich, Brown Boveri Baden, Maschinenfabrik Oerlikon –, sind die neueste Errungenschaft der Rhätischen Bahn. Es handelt sich um vierachsige Lokomotiven, die vorwiegend elektrisch die Berninabahnstrecke befahren werden, aber auch, bei Stromunterbrüchen oder für Schneeräumungsarbeiten, als Diesellokomotiven auf allen andern Strecken der Rhätischen Bahn verwendet werden können. Ihre Leistung beträgt bei elektrischem Betrieb 950, bei Dieselmotorbetrieb 1070 PS.

LEUKERBAD: EIN NEUER AUTOCARDIENST

Die Walliser Bäderzentrale Leukerbad erhält diesen Sommer einen neuen Zubringerdienst für Kurgäste. Zwischen Siders und Leukerbad verkehrt fortan ein Autocar, der täglich Touristen und Leute, die zur Behandlung ins Bad kommen, von der Ausgangsstation im Rhonetal nach Leukerbad und zurück bringt. Der Car verlässt Siders am frühen Morgen und kehrt am frühen Nachmittag wieder zurück, so dass den Fahrgästen zwei Stunden Aufenthalt zur Verfügung stehen.

DER SCHWEIZER HOTELFÜHRER 1968/69

Der Schweizer Hotelier-Verein (SHV) hat seinen jährlich erscheinenden Hotelführer neu herausgegeben, der für 1968 und die Wintersaison 1968/69 verbindlich ist – sofern nicht Preisänderungen während der offiziellen Gültigkeitsdauer eintreten, die aber stets der Zustimmung des SHV bedürfen. Der Führer enthält, in alphabetischer Reihenfolge der mit der Postleitzahl und der Höhe über Meer aufgeführten Orte, nach Preiskategorien aufgeführt sämtliche Hotels, Pensionen, Kuranstalten und Restaurants, die dem SHV angehören – es sind deren ungefähr 2500. Er orientiert über Adresse, Besitzer oder Direktor des Hauses, Anzahl der Betten, Preise für Zimmer mit Frühstück (mit und ohne Bad) und für Hauptmahlzeiten, ferner über Pauschalabkommen, die ab dreitägigem Pensionsaufenthalt gelten. Auch sind die Monate zu ersehen, während deren Dauer die Häuser geöffnet sind. Ein besonderes Verzeichnis führt in übersichtlicher graphischer Darstellung die sommer- und wintersportlichen Disziplinen an, die an den Ferienstationen praktiziert werden. Von besonderem Interesse sind auch Angaben über die Indikationen der Kurorte, nach Krankheiten geordnet, und die Klassifikation von Klimakurorten nach geographischen und klimatischen Gesichtspunkten (aufgestellt von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Klimafragen). Dass auch die Offiziellen Verkehrsbüros der Schweiz mit ihren Telefonnummern und die Adressen der offiziellen Auslandsagenturen und Vertretungen der Schweizerischen Verkehrszentrale verzeichnet sind, wird der touristisch oder beruflich Reisende ebenfalls begrüßen. Als Wegleitung dienen ihm allerlei nützliche allgemeine Bemerkungen, denen er beispielsweise entnimmt, dass Zimmerbestellung nicht nur für den Hotelier, sondern auch für den Gast verbindlich ist, oder dass das Bedienungsgeld laut behördlicher Verfügung bei ein- bis zweitägigem Aufenthalt 15, für längere Dauer 12 Prozent beträgt und dass Zimmer mit zwei Betten im allgemeinen zum doppelten Einzimmerpreis berechnet werden. Der Schweizer Hotelführer kann bei den öffentlichen Verkehrsbüros, den Reiseagenturen und den Schweizer Konsulaten gratis bezogen oder direkt beim Schweizer Hotelier-Verein (Postfach 3001 Bern) angefordert werden.

FAMILIENFERIEN GRATIS

Der Schweizer Reisekasse danken 150 meist kinderreiche Familien die Möglichkeit, in diesem Sommer oder Herbst erstmals in einer Ferienwohnung oder einem Ferienhäuschen gemeinsame Gratisferien zu verbringen. Durch das Los wurden aus über 2000 Anmeldungen die glücklichen Gewinner bezeichnet. In den Ferienarrangements, die von der Schweizer Reisekasse alljährlich zur Verfügung gestellt werden, ist nebst der Unterkunft auch die Hin- und Rückreise mit Bahn oder Postauto inbegriffen. Weitere 170 Familien, für die sich die Verkaufsstellen von Reka-Checks und die Reisekasse je zur Hälfte an den Kosten beteiligen, sind schon früher für Gratisferien ausgewählt worden. Bisher sind durch diese wohlthätige Institution bereits über 3000 Familien in den Genuss von vierzehntägigen Familienferien gekommen. Wer die schönen Feriendörfer kennt, welche die Schweizer Reisekasse im Tessin, im Wallis usw. eingerichtet hat, der freut sich mit den vom Los derart beglückten Familien.

Hochsommer – das heisst heute, im Zeitalter der Kunsteisbahnen, nicht mehr Pausieren in den Vergnügungen des Eislaufs. Warum sollte nicht auch im vollen Glast des Sommers den Ferien- und Kurgästen die Kunst des Eisschaulaufens geboten werden, da wo das Eis, von technikerfahrener Hand betreut, dem Sonnenbrand zu trotzen vermag?

St. Moritz bietet am 14. und 27. Juli, wie auch am 10. August auf seiner neuen Kunsteisbahn ein internationales Eisschaulaufen.

Arosa hat sich auch den 27. Juli für ein Nachteisfest reserviert;

Davos empfängt internationale Prominenz am 3. August zu einem Eisschaulaufen auf seiner Kunsteisbahn.

HOHE SCHULE DES BERGSTEIGENS

Das alpinistische und skitouristische Zentrum in La Fouly, dem ungefähr 1600 Meter hoch gelegenen Walliser Weiler oben im Val Ferret, beginnt im Juli sein Sommerprogramm zunächst mit einem siebentägigen Grundschulungskurs (7. bis 13. Juli, mit Wiederholung im August und September). Dieser Kurs umfasst die moderne Alpinstechnik in Fels und Eis: Seilhandhabung, Klettern, Verhalten auf dem Gletscher, Stufenschlagen, Spaltenrettung und Erste Hilfe. Nachdem ein Kurs in den Granitfelsen im Trientgebiet (6. bis 11. Juli) im besondern in die «Hohe Schule» des Kletterns eingeführt hat, werden fortgeschrittene Alpinisten Gelegenheit haben, auf Tourenwochen im Montblancgebiet (vom 14. bis 20. Juli, 21. bis 27. Juli, 4. bis 10. August und 11. bis 17. August) und im Monte-Rosa-Gebiet (4. bis 10. August) ihr Können anzuwenden.

LOCARNO: NEUE SCHWIMMBADANLAGE

Das grosse, 40000 Quadratmeter umfassende, sehr schön gelegene Areal des Lido von Locarno wird um eine bemerkenswerte Neuerung bereichert. In diesem Juli wird eine Schwimmanlage mit einem Schwimmbassin nach olympischen Normen und verschiedenen andern heizbaren Becken – für Nichtschwimmer, Anfänger, Kinder – eröffnet. Dies bedeutet aber erst eine Etappe – im kommenden Jahr soll die Anlage durch ein weiteres olympisches Becken für Taucher und ein gedecktes Schwimmbad ergänzt werden.

TAUSEND JAHRE LAUPERSDORF

Laupersdorf im Solothurner Jura, die Nachbargemeinde von Balsthal, das kürzlich sein Tausendjahrjubiläum feierte, ist dieses Frühjahr ebenfalls tausend Jahre alt geworden. Genauer gesagt: Vom 9. März 968 stammt seine erste bekannte urkundliche Erwähnung in einem im jurassischen Museum zu Delsberg aufbewahrten Dokument des Königs Konrad von Burgund, worin der Abtei Graufelden (Moutier-Grandval) als Besitzungen Luiperesdorf (Laupersdorf), Mazentorf (Matzendorf), Pippa (Nieder- und Oberbipp) und Oingsingen (Oensingen) bestätigt werden. In Wirklichkeit ist Laupersdorf bedeutend älter, wird doch ein Teil der letztes Jahr ausgegrabenen Grundmauern seiner St.-Martins-Kirche von Fachleuten ins 8. Jahrhundert datiert. Die offizielle Jubiläumsfeier ist auf die Zeitspanne vom 1. bis 4. August angesetzt. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm mit einer Revue «Sitten, Leute, einst und heute», mit kabarettistischen Darbietungen, Musikvorträgen, einem Kinder-Ballonwettbewerb usw. geben den Gedenktagen, deren erster in der von einer kirchlichen Feier eingeleiteten abendlichen Bundesfeier kulminiert, ein volksfestliches Gepräge. Aber auch ernste Töne jubilarischer Besinnung fehlen nicht. Sie werden in Reden der Organisationsprominenz zur Geltung kommen, vor allem in der Festansprache von Dr. Boner, dem Präsidenten des Eidgenössischen Versicherungsgerichtes, am Sonntag (4. August), dessen Programm auch die Weihe der Gemeindefahne und vor allem einen grossen folkloristischen Umzug der Dorfbevölkerung verheisst. Während der Jubiläumstage, für die ein sinnreich stilisierter Gedenktafel in Gold und Silber geprägt wurde, wird eine thematisch folgendermassen gegliederte Ausstellung gezeigt: «1200 Jahre St.-Martins-Pfarrei Laupersdorf», «Altertümer aus Laupersdorf», «Webstube, einst und heute», «Freizeitgestaltung und Hobbies», «Kunstschaffende Laupersdörfer». Als bleibendes Dokument des Jubiläums hat der aargauische Staatsarchivar, der Laupersdorfer Bürger Dr. Georg Boner, eine dreibändige Dorfgeschichte verfasst.